Erneute Beteiligung an PRP

Der tschechische Versute Private Equity Fund (über den Teilfonds Versute Private Equity Fund Otevrený) hat sich erneut am slowakischen Holzverarbeiter PRP, s.r.o. beteiligt. Wie der Investor bestätigte, handelt es sich um eine Minderheitsbeteiligung im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Über den genauen Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Teil der Vereinbarung ist zudem ein besicherter Kredit, mit dem der Ausbau der Produktion mit höherer Wertschöpfung am Standort Tomášovce finanziert werden soll.

Für Versute ist es nicht das erste Engagement bei PRP: Der Fonds, der von Versute Investments (verwaltetes Vermögen: etwa 55 Mio. €) gesteuert wird, war bereits von 2017 bis 2019 an PRP beteiligt und erzielte damals eine Rendite (IRR) von 23 %. Der Wiedereinstieg erfolgt nach einer dreijährigen Branchenflaute. Während der Holzmarkt zuletzt stark unter Druck stand, konnte PRP trotz Nettoverlusten in den vergangenen drei Jahren durchgehend ein positives operatives EBITDA halten.

PRP zählt zu den führenden Herstellern von Nadelschnittholz in der Slowakei und betreibt seit 2015 das Sägewerk in Tomášovce (Bezirk Lucenec). Zuvor war das Unternehmen an zwei kleineren Standorten in Velký Krtíš und Lucenec tätig. Das Unternehmen wird von sechs Miteigentümern geführt, die seit den 1990er-Jahren in der Holzbranche aktiv sind.

In Tomášovce schneidet PRP rund 700.000 fm/J Rundholz (vorrangig Fichte und Tanne) ein und beschäftigt knapp 300 Mitarbeiter. Zum Produktportfolio gehören unter anderem Bauholz, Kanthölzer, Balken, Latten und Bretter. Zudem übernimmt das Unternehmen die logistische Abwicklung und den Transport. Laut Finanzdaten lag der Jahresumsatz von PRP im vergangenen Jahr bei rund 92 Mio. € (vor 2022 lag dieser zeitweise spürbar über 100 Mio. €). //

Holmen fährt Produktion in Sägewerk Linghem zurück

Der schwedische Forst- und Industriekonzern Holmen reduziert die Produktion im Sägewerk in Linghem/SE von bislang 72.000 m³ auf etwa 26.000 m³ Schnittholz. Das entspricht einem Rückgang um 64 %. Damit reagiert das Unternehmen auf die anhaltend schwache Nachfrage nach Holzprodukten, hohen Rohstoffpreisen und gestiegenen Kosten. Die Produktionskürzung wird voraussichtlich den Abbau von 18 Arbeitsplätzen zur Folge haben. „Der Markt für Holzprodukte bleibt schwach und wir erleben die schlechteste Konjunktur seit 30 Jahren", begründet Holmen in einer Presseinformation den Schritt. Nach den außergewöhnlich starken Jahren von 2020 bis 2022 habe sich das Marktumfeld verschlechtert. Gleichzeitig sei der Wettbewerb um Sägerundholz intensiver geworden. Bei den historisch hohen Rundholzpreisen sei es nicht möglich, das Sägewerk Linghem zu wettbewerbsfähigen Preisen mit Rohstoffen zu versorgen und gleichzeitig eine rentable Produktion sicherzustellen.

Das Sägewerk Linghem verarbeitet Fichten- und Kiefernsägerundholz zu Produkten für den Holz- und Möbelbau. Der Standort besteht seit 1950 und gehört seit 2017 zu Holmen. Damals übernahm Holmen das Werk von Rörvik Timber für 48 Mio. SEK (5 Mio. €). Die Sägelinie war damals auf eine Kapazität von 75.000 m³/J ausgelegt.

Die Produktionsanpassung erfolgt vor dem Hintergrund einer schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung im Holzproduktgeschäft. Im 1. Halbjahr verbuchte der Geschäftsbereich Wood Products einen operativen Verlust von 146 Mio. SEK (13,1 Mio. €). Im Vorjahreszeitraum erzielte Holmen noch einen Gewinn von 20 Mio. SEK (1,8 Mio. €). Die operative Marge sank von 1 % auf –7 %. //

Mehr Chancen für Holz auf dem Kapitalmarkt

Was ist der Baustoff Holz, das CO_2 über Jahrzehnte speichert, am Kapitalmarkt wert? Der neu entwickelte ESG Timber Score will genau das sichtbar machen und damit Nachhaltigkeit bei Holzinvestments neu bewerten.

Die Bau- und Immobilienwirtschaft verursacht fast 40 % der weltweiten CO_2-Emissionen. Holz kann zur Dekarbonisierung beitragen, indem es emissionsintensive Baustoffe wie Stahl und Beton ersetzt. Dieses Potenzial ist am Kapitalmarkt bislang nur unzureichend abgebildet. Eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Zürich/CH, zeigt einen Ansatz, mit dem sich börsennotierte Unternehmen nach ihrem Beitrag zu Holzbau und langfristiger CO_2-Speicherung bewerten lassen.

Ausgangspunkt der Studie waren 316 aktive börsennotierte Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft. 72 davon wiesen einen direkten Bezug zu Holzbau oder strukturellen Holzprodukten mit langfristigem Speicherpotenzial auf. Für ihre Bewertung entwickelten die Forscher Tania Kornsteiner, Andreas Hecht sowie Thomas Richter den ESG Timber Score. Er kombiniert Geschäftstätigkeit, ESG-Daten und Nachhaltigkeitsreporting. Zugleich zeigt die Studie Grenzen klassischer ESG-Bewertungen: 89 % verfügten über Wald- oder Holzzertifizierungen und 83 % über Management- oder Lieferkettenzertifizierungen, direkt im Holzbau tätig waren jedoch weniger als 10 %.

Ergänzt wird der ESG Timber Score durch einen Performance Score auf Basis der Aktienrenditen von 2018 bis 2023. Eine fixe Gewichtung gibt es nicht. Investoren können je nach Zielsetzung stärker auf CO_2-Speicherpotenzial oder auf Rendite und Risiko achten. Der Score bietet sich vor allem bei der Aktienauswahl und beim Aufbau von Portfolios eingesetzt an. Er unterscheidet Unternehmen mit Bezug zu langfristiger CO_2-Speicherung durch Holzbau von Produzenten kurzlebiger Produkte wie Papier oder Verpackungen. Auch kleinere Börsenunternehmen sowie Titel aus Asien und Afrika könnten so gezielter in nachhaltige Anlagestrategien einbezogen werden.

Für Fondsmanager und Investoren kann der ESG Timber Score als Filter- und Auswahlwerkzeug dienen. Timber- oder ESG-Portfolios ließen sich damit auf ihren Bezug zu Holzbau und CO_2-Speicherung prüfen und gezielter zusammenstellen. Der Ansatz soll Kapital stärker zu Unternehmen lenken, die langfristige CO_2-Speicherung mit wirtschaftlicher Attraktivität verbinden.

Die Studie entstand an der ZHAW im Rahmen eines Projekts mit Timber Finance, Zürich, als Projekt- und Praxispartner. Herausgeber der Erstpublikation der wissenschaftlichen Arbeit ist Acadlore Publishing Services. //

Bildquelle: Romolo Tavani

Der ESG Timber Score schafft mehr Transparenz für Investitionen in Holzbau und CO_2-Speicherung